

Die große Unbekannte

Ellen Richter und das populäre Kino in Deutschland 1913 - 1933

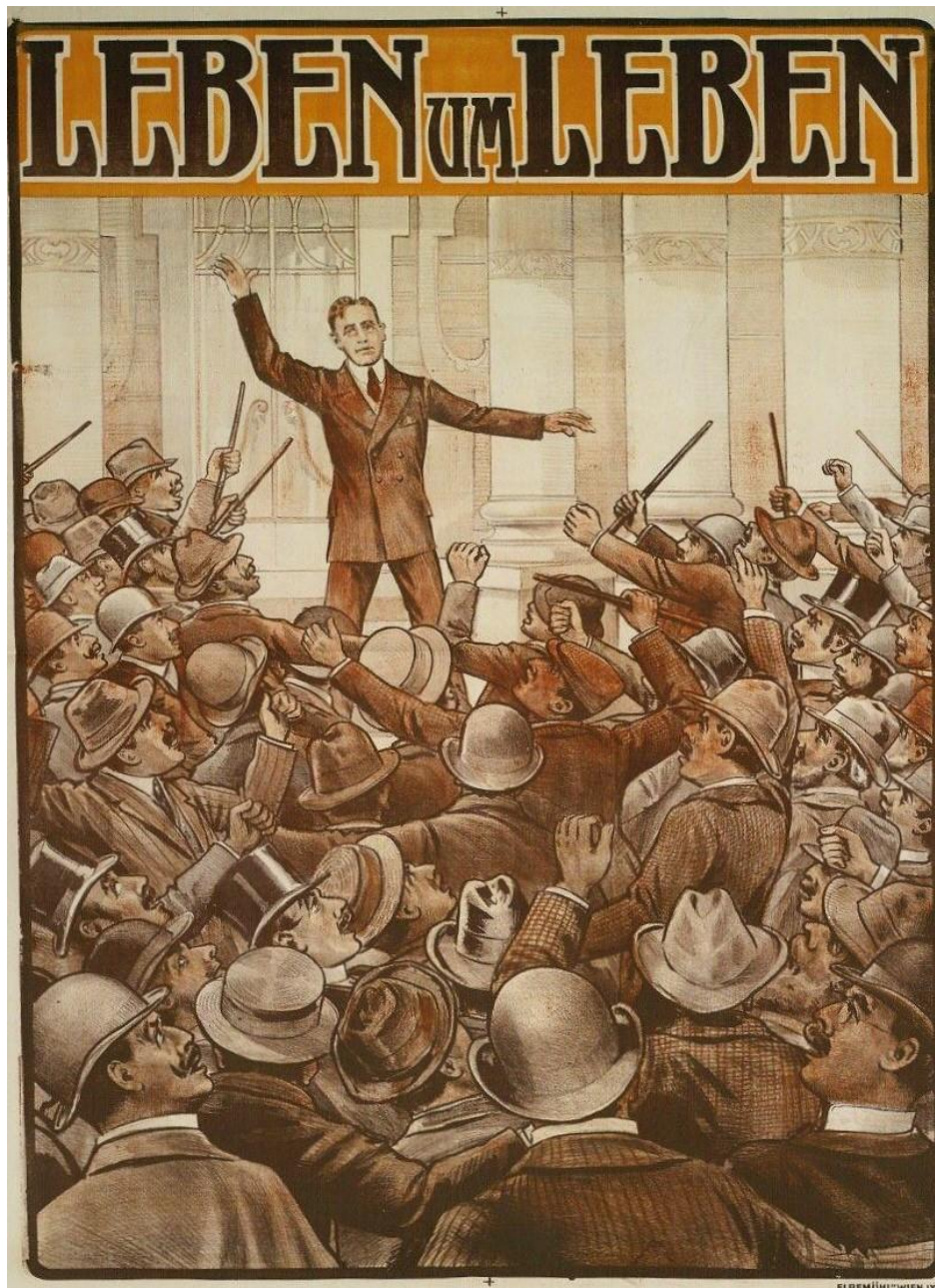
Internationaler Workshop im Deutschen Historischen Museum in Berlin, 4. - 6. Juli 2019

Eine Veranstaltung der Filmuniversität Babelsberg *Konrad Wolf*

in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino

Leben um Leben

(Deutschland 1916, Regie: Richard Eichberg)



Österreichisches Plakat (Albertina, Wien)

PAUL HEIDEMANN
 in dem so lichen Lustspiel:
Alzuviel ist ungesund!
 Rurhildendamm, Rollendorfplatz, Friedrich-Ede
 Laubenstraße, Weinbergsweg, Moritzap.



**Leben um
Leben!**
 Ruter den Sünden, Halen-
 beide, Schöneberg Haupt-
 strafe, Heindenderferke.



Anzeige aus *8 Uhr-Abendblatt*, Nr. 101, 29.4.1916

Leben um Leben

Deutschland 1916 / Regie: Richard Eichberg / Buch: Carl Schneider / Kamera: Heinrich Gärtner / Darsteller: Ellen Richter (Fürstin Carmen Metschersky), Erich Kaiser-Titz (Kurt Frederich, Inhaber des Bankhauses Tomson & Frederich), Walter Wolff (Peter Tomson, Inhaber des Bankhauses Tomson & Frederich), Lu Synd (Ellen Tomson, seine Frau), Louis Neher (Beppo Pastia, später Graf Pedro Costa, Carmens Onkel) / Produktion: Mercedes-Film, Richard Eichberg, Berlin [F-Nr. 5] / Verleih: Central-Film-Vertriebs GmbH, Berlin / Produzent: Richard Eichberg / Drehzeit: Januar - Mitte Februar 1916 / Drehorte: Krummhübel im Riesengebirge / Länge: 4 Akte, 1398 m / Format: 35mm, s/w, 1:1.33, stumm / Zensur: 2.1916, BZ.39035, Jv. (Nachzensur: 23.5.1921, B.02366, Jv.) / Uraufführung: 22.4.1916, Berlin (Union-Theater)

Kopie: Svenska Filminstitutet (Stockholm), HD-Videofile von 35mm-Nitro, Farbe (viragiert), schwedische Zwischentitel, 65 Minuten

Übersetzung aus dem Schwedischen: Andrea Kirchhartz

Neue Films

Die Unionstheater bringen von morgen ab das Filmdrama „Leben gegen Leben“ – eine Fortsetzung der vor einigen Monaten gespielten Kriminalgeschichte „Collins Tagebuch“, freilich nicht im strengsten Sinne. Es spinnt den Faden sehr willkürlich weiter und läßt Collins Mörder, den Zuchthäusler Beppo Pastia und die Fürstin Metschersky, zu neuen Taten ins bürgerliche Dasein zurückkehren. Dazu muß sie aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden, er ausbrechen. Beinahe fällt ihrem Plan, bei dessen Ausführung die Fürstin plötzlich Zeichen von Edelmut

darbietet, ein zweiter Mensch zum Opfer – da wird das Attentat vereitelt und die beiden Verbrecher finden im eingeschneiten Bergwald einen malerischen Tod. Darstellerisch bringt der Film mit Kaiser-Titz, Mehrar und der temperamentvollen Ellen Richter sehr Eindrucksvolles, szenisch ungemein Anziehendes und Eigenartiges in den schönen Schneehintergründen.

Ein landschaftlich äußerst interessanter Film „Was Italien Österreich entreißen wollte“ vervollständigt den Spielplan.

Anon. In: *8 Uhr-Abendblatt*, Nr. 95, 22.4.1916

Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte

Als großes ernstes Stück beherrscht der Film „Leben um Leben“, das Ende einer Tragödie von Karl Schneider (Eichberg-Film), den Spielplan der „Union-Theater“. Die Vorgänge schließen an den seiner Zeit mit Erfolg gegebenen Film „Collins Tagebuch“ an. Der der Ermordung seines Freundes Collin verdächtige Tomson hat mit Frederich ein Bankhaus gegründet. Er ist glücklich verheiratet. Da trifft er in einem Hotel, in dem er mit seiner jungen Frau abgestiegen ist, wieder die Fürstin Metschersky, die damals gemeinsam mit ihrem Komplizen Pastia ihn jenes Mordes verdächtigt hatte. Pastia, der ins Zuchthaus wandern musste, ist inzwischen wieder freigelassen.

Die Fürstin versteht es, Frederich in ihre Netze zu locken. Das erregt die Eifersucht des Zuchthäuslers, der jetzt als Graf Costa auftritt. Auf seinem Jagdschlosse, auf das er die Fürstin geladen hat, verunglückt Frederich durch einen Schuss. Die beiden Sozian haben sich durch die blinde Leidenschaft Frederichs getrennt. Da liest die Frau des Tomson von dem Unglücksfall und eilt, den früheren Freund ihres Gatten zu retten. Sie

Argus. In: *Kinematograph*, Nr. 488, 3.5.1916

kommt als Krankenschwester in das Schloss und muss bald gewahr werden, dass Costa nach dem Leben Frederichs trachtet. Ihr gelingt es, Frederich davon zu überzeugen, dass er Verbrechern in die Hände gefallen ist, und die Fürstin wie Costa werden hinausgejagt in den Schneesturm. Ohne Mittel wandern die beiden bis ihre Kräfte erlahmen und sie ihr eisiges Grab finden. Die beiden Freunde aber vereinen sich wieder.

Durch eine ausgezeichnete Darstellung wird die nicht immer ganz klare Handlung, die aber große dramatische Höhepunkte hat, sehr gehoben. Besonders Ellen Richter leistet Hervorragendes. Man versteht es, das Frederich, den Kaiser-Titz in seiner bekannten vornehm-künstlerischen Art gab, völlig in den Bann dieser verführerischen, dämonischen Frau kommt. Der Regisseur Eichberg hat ebenfalls wieder gute Arbeit geliefert, und jene Schneelandschaftsbilder, wie die Szene, wo das Verbrecherpaar sich auf dem weiten Schneefeld verirrt, oder wo das Jagdschloss mitten in der Schneelandschaft steht, werden lange im Gedächtnis der Zuschauer haften bleiben.

Konzeption und Organisation des Workshops: Oliver Hanley, Philipp Stiasny

Mitarbeit: Florian Höhensteiger

Redaktion des Informationsblatts: Florian Höhensteiger, Oliver Hanley, Philipp Stiasny

Filmografische Angaben: CineGraph. Hamburgisches Zentrum für Filmforschung e.V.

Wir danken unseren Kooperationspartnern, Förderern, Unterstützern und Leihgebern: Filmuniversität Babelsberg *Konrad Wolf*, Zeughauskino im Deutschen Historischen Museum (Berlin), Filmmuseum Potsdam, Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften (Potsdam), Bundesarchiv (Berlin), Svenska Filminstitutet (Stockholm), Eye Filmmuseum (Amsterdam), Friedrich Wilhelm Murnau-Stiftung (Wiesbaden), CineGraph. Hamburgisches Zentrum für Filmforschung e.V.

